

Fest der Kulturen Peine  
05.06.2022, 11:02



Die Tanzgruppe Marrakesch des VfL Woltorf verzückte die Zuschauer mit den Tanzvorführungen.

Foto: Heike Heine Laucke

Peine. Das „Fest der Kulturen“ in Peine fand zum achten Mal statt. Es gab ein buntes Programm – aber auch ernste Worte.

Farbig und laut war es und hatte **Symbolcharakter**: „Das Fest der Kulturen“ mit dem Titel „bunt statt braun“. Zum achten Mal fand das Fest am Samstagvormittag auf dem historischen Marktplatz in der Peiner Innenstadt statt.

Organisiert vom [Bündnis für Toleranz](#) und nach zwei Jahren Pause mit kräftigen Tönen sowohl musikalisch wie auch mit Worten, die sich gegen **Rassismus** und die Ungleichbehandlung von Menschen richteten.

## Ihr Newsletter für Peine & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail\*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Schirmherr Bürgermeister **Klaus Saemann** sagte es treffend mit Worten, die er erst kürzlich bei der [Umbenennung der Peiner Wallschule in Sally Perel](#) gehört hatte. „Wir sind anders als Du. Na, und das macht uns bunt“, dies würde den Tatsachen entsprechen betonte Saemann.

## Russische Mitbürger bieten sich als Übersetzer für Geflüchtete aus der Ukraine an

Stolz sei er auf die Vielfalt und den **Zusammenhalt** der Bürger von Peine, die zeigen würden, dass sie in der Not zusammen stehen würden. Zudem mahnte der Bürgermeister: „Vergessen wir nicht den [Krieg in der Ukraine](#), den wollte nicht das russische Volk, sondern der Präsident!“ Russische Mitbürger aus Peine seien ins Rathaus gekommen und hätten sich als Dolmetscher angeboten.

## Nicht nachlassen beim Kampf gegen Rassismus

WS



Der Marktplatz in Peine füllte sich beim „Fest der Kulturen“ mit Publikum und Akteuren.

Foto: Heike Heine-Lau

Der Marktplatz in Peine füllte sich beim „Fest der Kulturen“ mit Publikum und Akteuren.  
Foto: Heike Heine-Laucke

Superintendent **Volker Menke**, der ebenfalls dem Organisationsteam angehört, ließ es sich nicht nehmen, mit einem Hocker, der mit vielen Details zum anders sein wie Hautfarbe, Religion oder Land beschriftet war, zu sagen: „Wir sind eine **Gemeinschaft** und müssen uns weiterhin gegen den Rassismus auflehnen und dürfen mit unseren Bemühungen nicht nachlassen“. Menke erinnerte auch daran, das 2016 das Bündnis für Toleranz die bestehenden **Werte** aufschrieb und sie für jeden Bürger griffbereit neben der Bühne lagen.

## Fokus auf die Kinder und Jugendlichen

Durch das Programm führte **Doris Meyermann**, die auf die Frage nach der diesjährigen Besonderheit des Festes antwortete: „Wir haben den **Fokus** auf die Kinder und Jugendlichen bei der Programmerstellung gelegt, denn die mussten am meisten unter **Pandemie** leiden“.

## **Tänzerinnen aus Woltorf auf dem Markt von Peine**

Den historischen Marktplatz verzauberten die Tänzerinnen von der Tanzgruppe Marrakesch vom **VfL Woltorf** mit ihren bunten und fließenden Gewändern. Zu orientalischen Rhythmen wiegten sie ihre Hüften und zogen die Blicke des Publikums auf sich.

An einem Stand standen Frauen unterschiedlicher Kulturen beieinander, lachten und freuten sich über das turbulente Fest. **Kinder** zeigten auf der Bühne tolle Tänze und sorgten für gute Laune und viel Applaus von den Zuschauern.

## **Unterschiedliche Kulturen bereichern**

**Banafsheh Nourkhiz**, Beauftragte für Gleichstellung, Familie und Integration der Stadt Peine, war mitten unter ihnen und betonte: „Es ist wichtig, das wir zusammenhalten und wissen, dass die vielen Kulturen unser Leben bereichern“.

**Heiko Sachtleben**, Landtagsabgeordneter der Grünen, betonte: „Durch das Bündnis für Toleranz gelingt uns bereits seit zehn Jahren der Kampf im öffentlichen Raum und die **Zurückdrängung** neonazistischer Gruppierungen in Peine.“

## **Vertreter von Moscheen: „Wir wollen gesehen werden“**

Es gab viel **Diskussionsstoff** an den Ständen der Beteiligten, aber es war auch ein Fest, wo sich die Kulturen zeigten. Einige Mitglieder der **Takva Moschee** und Sümeyra Demirci sagten treffend: „Wir gehören zu Peine und wir wollen gesehen werden.“ Ihr Mitstreiter Ekrem Cibikci erklärte: „Früher war die Moschee nur eine Gebetsstätte, heute sind wir ein **soziokulturelles Zentrum** und für alle Belange der Menschen offen.“

Und noch eine Frau war begeistert von dem Fest und genoss den Trubel, aber nicht ohne den tiefen Sinn dahinter außer Acht zu lassen, Peines Sozialdezernentin **Prof. Dr. Andrea Friedrich**. Ihr Kommentar: „Ich liebe dieses Fest, es ist wunderbar!“